

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 165. Dienstag den 18. Juli 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 56 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Die kleinen Landstellen. 2) Fünf und dreißigster Jahresbericht über die Kinder-Erziehungs-Anstalt zur Ehrenpforte in Breslau. 3) Empfehlung der Verhandlungen und Schriften der ökonomischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, herausg. v. G. N. Weber. 4) Flachsbrechmaschine. 5) Die Kieferraupe. 6) Chirurgische Spritzen. 7) Korrespondenz aus Glogau; 8) aus Frankenstein; 9) aus Salzbrunn. 10) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 16. Juli. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten und Ober-Domprediger Hohnhorst zu Havelberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Ober-Pfarrer Schindler zu Peitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den Schullehrern Köppen zu Knoblauch, Regierungs-Bezirk Magdeburg, und Noack zu Hohenleipisch das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bisherige Justiz-Kommissar und Notar Dr. Sommer in Neisse ist zum Prokurator bei dem Königlichen Ober-Appellationsgerichte in Greifswald ernannt und zugleich zur Praxis als Advokat bei sämmtlichen Gerichten der Provinz Neu-Vorpommern und Rügen — mit einstweiliger Ausnahme des Kreisgerichts zu Bergen — verstattet worden.

Abgereist: Der Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals, Sack, nach Kissingen.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Wollmarkts hat sich zu Magdeburg ein Verein für Verbesserung der landwirthschaftlichen Viehzucht gebildet, welcher sich für jetzt mit Vorbehalt weiterer Ausdehnung, sobald solches die vorhandenen Mittel gestatten, auf die Verbesserung der Pferdezucht beschränken wird. Zu dem Ende will der Verein bei der Stadt Magdeburg alljährlich Pferde-Rennen in ähnlicher Weise veranstalten, wie solche bereits an mehren Orten des Staats und des benachbarten Auslandes bestehen und zunächst eine Prämien-Thierschau für die übrigen Thier-Gattungen mit dem Pferde-Rennen verbinden. Die Mittel hierzu sollen durch Actien zu 3 Rthlr. jährlichen Beitrag von der Actie beschafft werden, und da von dem auf 400 Actien gemachten Anschlage gleich die ersten Verhandlungen eine Zeichnung von fast 200 Actien hervorgerufen haben, so ist nicht zu zweifeln, daß das Unternehmen zu Stande kommen und schon im nächsten Jahre ins Leben treten wird.

Seit kurzem befindet sich der Kreis Adelnau, Posener Departements, in dem Besitz eines Kreis-Lazareths, welches demselben dadurch zu Theil wurde, daß die Kreisstände ein dazu geeignetes Gebäude in der Stadt Ostrowo nebst großem Garten ankauften, zur ersten Einrichtung der Anstalt die nöthigen Fonds bewilligten, die Kreis-Medizinalbeamten aber sich anheischig machten, vorläufig für die ersten drei Jahre die Kranken unentgeltlich zu behandeln. Außerdem verstanden sich die in Ostrowo befindlichen Apotheken zu einem Nachlaß von 25 pCt. an den zu liefernden Arzneien, und Ihre Königl. Hoheit, die seitdem verstorbene Prinzessin Louise von Preußen, Wittwe des Statthalters Fürsten Anton Radziwill, so wie Se. Durchl. der im Kreise mit Gütern angesessene Fürst von Thurn und Taxis unterstützten das Unternehmen dadurch, daß Erstere der Anstalt jährlich 10 Klaftern, Letzterer aber 30 Klaftern Brennholz unentgeltlich bis auf Weiteres zusicherten. Die Kosten dieser Kur und Verpflegung werden bei bemittelten Kranken von diesen selbst, bei unvermögenden aber von ihren Angehörigen oder von der subsidiarisch verpflichteten Kommune entrichtet, und das, was auf diesem Wege nicht zu erlangen ist, wird von dem Kreise zugeschossen. Im Jahre 1836, dem ersten des Bestehens der Anstalt, sind in derselben 27 Kranke behandelt worden.

Des Königs Majestät, Allerhöchstwelche nach der in Nr. 29 der Staats-Zeitung mitgetheilten Nachricht dem Kreise Salzwedel wegen des im verflossenen Jahre erlittenen Hagelschadens ein Gnadengeschenk von 10,000 Rthlr. zu bewilligen geruht hatten, haben auch jetzt noch nachträglich mehren Gemeinden der Kreise Gardelegen und Osterburg, welche von demselben unglücklichen Natur-Ereigniß betroffen worden, ein Geschenk von 2500 Rthlr. Allergnädigst bewilligt.

Deutschland.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 7. Juli. (Privatmittheil.) Man geht bekanntlich schon seit längerer Zeit in Kurhessen mit dem Vorhaben um, zwischen Frankfurt a. M. und Kassel eine Eisenbahn-Verbindung anzulegen, die, unter Vermeidung des seitherigen Weges, über Hanau, Fulda, Hersfeld rc. führen soll. Stehen nun auch der Ausführung dieses Bahn-Projektes durch die Natur geschaffene, fast unübersteigliche Hindernisse entgegen, so ist dennoch vorauszusehen, daß Kurhessen alles Mögliche aufbieten wird, um sein Vorhaben zum großen Nachtheile unserer Provinz Oberhessen ins Werk zu setzen. Von der Betrachtung geleitet, ob der Bau einer Eisenbahn von Frankfurt nach Kassel, über Gießen, Marburg rc. nicht ausführbar sei, traten am 9ten v. M. mehre angesehene Einwohner Gießens zusammen, konstituirten sich als provisorisches Komitee und erwählten den Buchhändler G. F. Heger Sohn zu dessen Sekretair. Inzwischen hat dieses Bahn-Projekt sowohl zu Gießen, wie auch in Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Freiberg rc., gleich in den ersten Tagen nach Konstituirung des Komitee's, so viel Anklang gefunden, daß, ohne irgend eine deshalb erlassene öffentliche Bekanntmachung, schon bis zum 16. Juni nahe an drei Millionen Gulden gezeichnet wurden. — Für die leichte Ausführbarkeit des Bahnprojekts spricht namentlich der Umstand, daß zur Zeit des ehemaligen Königreichs Westphalen ernstlich davon die Rede war, eine Verbindung zwischen Rhein und Weser, vermittelst der Lahn, Wettschaft, Eder und Fulda herzustellen. Zu dem Ende sollte ein Verbindungskanal zwischen der Wettschaft und Eder gezogen werden, dessen Ausführung, in Folge des diesfalls bewirkten Nivellements keinerlei Hindernisse des Terrains im Wege standen. Eine ausgemachte Sache aber ist es, daß eine Gegend, welche die Anlegung eines schiffbaren Kanals gestattet, sich auch zur Anlage einer Eisenbahn eignet. Daß aber überhaupt eine solche Bahn zwischen Frankfurt und Kassel zu Stande komme, ist von desto größerer Wichtigkeit, als eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Frankfurt und Leipzig wohl nur über Kassel, Nordhausen, Halle rc. würde bewerkstelligt werden können. Endlich noch würde auch die von den Hansestädten ausgehende Bahn am füglichsten in Kassel mit der Leipzig-Frankfurter Bahn zusammenstoßen und somit die Bahnstrecke von Kassel bis Frankfurt den Personen- und Waarentransport der beiden norddeutschen Hauptstraßen in sich vereinigen, hieraus aber den dabei betheiligten Aktionairen ein ganz unzweifelhafter, sehr bedeutender Gewinn entspringen.

Hamburg, 12. Juli. Heute Nachmittag ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch auf der Rückreise nach Rußland hier eingetroffen, und im Hotel de Russie abgestiegen. Bald darauf haben Se. Kaiserl. Hoheit ihre Weiterreise nach Lübeck fortgesetzt. — Am 11ten d. M. hat der hiesige Kandidat Herr F. H. Pechmöller, der von der Berliner Missionsgesellschaft zum Superintendenten der Preußischen Missionen in Süd-Afrika ernannt ist, in der St. Michaelis-Kirche durch Herrn Pastor Strauch die Ordination erhalten.

Großbritannien.

London, 8. Juli. (Allg. Z.) Die Prinzessin Viktoria war stets kränklich und schwach, ja eine lange Zeit sogar unfähig zu gehen. Die Entwicklung ihres Körpers ist sehr schwierig und langsam erfolgt, und hat selbst in den Jahren der Jungfräulichkeit eine bedeutende körperliche Abspannung zurückgelassen, welche die nunmehrige Königin natürlich um so mehr der zärtlichen Sorgfalt ihrer Mutter anvertrauen muß. Was die Bildung der Fürstin anbelangt, so ist diese äußerst sorgfältig gepflegt worden; die geistigen Fähigkeiten haben sogar den schwächlichen Körper überflügelt. In den höchsten Cirkeln hört man ängstliche Aeußerungen über die Unwahrscheinlichkeit einer Nachkommenschaft der Monarchin. Die Gunst, welche die Herzogin von Kent Lord Durham schenkt, ist schon seit mehren Jahren kein Geheimniß in der Londoner politischen und Hofwelt. Die Herzogin hat sogar in vielen, die Erziehung ihrer Tochter betreffenden Angelegenheiten den Rath dieses gewandten und energischen Staatsmannes eingeholt. Daß die rasche Wiederankunft des Königs der Belgier in Neuilly mit seiner intimen verwandtschaftlichen Stellung der jetzigen Königin von England in enger Verbindung steht und sich auch auf Vermählungsprojekte bezieht, unterliegt keinem Zweifel.

In einer Schilderung des politischen Charakters des Lord Durham sagt der Examiner: Se. Herrlichkeit hält die Ballotirung für wesentlich zum Schutze des Votirenden und für die Reinheit der Wahlen; er verlangt die Aufhebung der Siebenjährlichkeits-Akte, und die Reform der Kirche, der er gleichwohl als aufrichtiger Freund des Grundsatzes einer National-An-

stalt zur Religionsunterweisung das Wort redet. Lord Durham sprach für ein Stimmrecht der Hausbesitzer, wie es Lord Grey und Herr Fox gethan; es mag die Zeit kommen, wo er Gelegenheit findet, es wieder vorzuschlagen, allein in einer der Reden, die er kurz vor seiner Abreise aus England nach St. Petersburg hielt, sagte er, daß der Gegenstand, welchem die Reformer sich widmen sollten, die Vervollständigung der Reform-Bill sei. Das Verdienst Lord Durham's, von überwiegender Wichtigkeit in unsern Tagen, ist sein hoher Muth und seine Schnelligkeit im Berichtigen des Volks-Irrthums und im Hemmen der Volksgewaltthätigkeit sowohl, als im Antreiben der Lässigen und Zaghaften. Er kennt seine Zeit, um zu zügeln oder zu spornen.

Mit der großen Glocke der St. Paulskirche wird nur beim Tode eines Mitglieds der Königl. Familie geläutet, und auch dann nur, indem an den Seiten angeschlagen wird, da die in der Nähe der Kirche Wohnenden vor vielen Jahren beim Parlament gegen das Läuten, welches die Fundamente ihrer Häuser erschütterte, eingekommen waren.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer begannen die Berathungen über das Zucker-Gesetz. Der Vicomte Dubouchage bemerkte, daß der rohe Zucker in den Kolonien 25 Cent. das Pfund koste, die Verschiffungs-Kosten sich auf 15 Cent. und der Zoll auf 25 Cent. beliefen. Der Kolonist müsse daher seinen Zucker, wenn er nur seine Kosten wieder herausbekommen wolle, zu 65 Cent. verkaufen; dagegen könne der Runkelrüben-Zucker mit 40 Centimen verkauft werden. „Dies ist also", sagte der Redner, „der Kampf, der zwischen den beiden Zuckern stattfindet, den aber der Kolonial-Zucker nicht lange aushalten wird, wenn er unter denselben Bedingungen fortgesetzt werden soll. Der Kolonial-Zucker bezahlt einen Zoll, von dem der inländische Zucker wenigstens noch ein Jahr lang befreit ist. Der Gesetz-Entwurf ist daher dem Interesse unserer Kolonien zuwider und zielt auf ihre gänzliche Vernichtung ab. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Handel mit unseren Kolonien eine große Menge von Matrosen beschäftigt, die nöthigenfalls in der Militair-Marine mit Nutzen verwendet werden können. Unsere Kolonien vernichten, heißt auch unsere Schifffahrt vernichten! Das vorliegende Gesetz, welches in der Deputirten-Kammer nur mit der Majorität von einer Stimme angenommen worden ist, verletzt so viele Interessen, daß die Pairs-Kammer, meines Erachtens, nichts Besseres thun kann, als dasselbe verwerfen. Es ist hier im Verzuge um so weniger Gefahr, da das Gesetz überhaupt erst im Jahre 1838 zur Ausführung kommen soll, und man bis dahin noch hinlänglich Zeit hat, ein neues und besseres anzufertigen." (Man glaubt, der Gesetz-Entwurf wird von den Pairs verworfen werden.)

Der Minister des Innern soll jetzt ernstlich mit einem Entwurf beschäftigt sein, um die Bagnos ganz abzuschaffen und an ihrer Stelle Straf-Anstalten zu errichten. Es sollen fünf dergleichen Anstalten auf verschiedenen Punkten des Landes errichtet, und in diesen Anstalten durchweg das Zellen-System eingeführt werden. Eins dieser Häuser würde ausschließlich für diejenigen Verbrecher bestimmt sein, die zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt würden, und die übrigen Viere würden jedes eine bestimmte Klasse von Verbrechern, je nach der Dauer ihrer Strafe, aufnehmen.

Briefen aus New-York zufolge, beabsichtigt der Prinz Ludwig Bonaparte sein Exil zu verlassen und wieder nach Europa zurückzukehren. Man glaubt, daß er sich an Bord des „Georges Washington" einschiffen werde.

Spanien.

Madrid, 2. Juli. Die Herren Garcia Carrasco, Nunnez und Leal haben einen Vorschlag auf das Bureau der Cortes niedergelegt, worin sie Folgendes verlangen: 1) Die Minister sollen die seit drei Monaten mit den Generalen Espartero, Don Marcelino Oraa und Baron v. Meer gepflogene Korrespondenz den Cortes vorlegen. 2) Der Finanz-Minister soll die auf die auswärtige Schuld bezügliche Korrespondenz mit der in London bestehenden Finanz-Kommission, so wie die offiziell mit dem Präsidenten dieser Kommission, Don Pedro Juan de Zurlueta, gewechselten Schreiben gleichfalls den Cortes vorlegen. 3) Die Regierung soll den Cortes erklären, ob sie im Besitz der nöthigen Mittel zu sein glaubt, um alle öffentlichen Ausgaben, namentlich die für die Armee, bestreiten zu können. 4) Die Regierung soll ferner, unter direkter Verantwortlichkeit, den Cortes erklären, ob sie die nöthige Macht zu besitzen glaubt, um die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und das neue Fundamental-Gesetz in allen Theilen des Königreichs in Ausführung zu bringen und ihm Achtung zu verschaffen.

* (Kriegsschauplatz.) (Privatmittheilung.) Paris, 10. Juli. Also die Nachrichten sind keine Mährchen, die gestern cirkulirten, und Don Karlos marschirt wirklich mit 30,000 Mann jenseits des Ebro, um Valencia zu erobern und von dort aus mit concentrirter Macht und im Besitz von allen Hülfsquellen, die seine Situation darbietet, die bisherige Regierung mit dem bisherigen Königthum aus Madrid zu jagen. Also Cabrera hat wirklich seine Armee mit der des Prätendenten vereinigt, also der General Uranga, ein Mann, den wir noch gar nicht kennen und der nichts destoweniger „Carlos quintos!" ruft, occupirt Asturien mit einem Korps von 8000 Schützen, die wie die Gefährten des Cadmus aus der Erde wachsen, also Hernani will nicht schwören auf die englische Konstitution, wiewohl jeder Bürger eine Schildwache an der Seite hat, also auch die von Espartero*) wiedereroberten Provinzen belustigen sich über ihre Sieger und finden ein ganzes Regiment feindlicher Truppen, die Feuer auf den eignen Generalstab geben, so daß sich der kommandirende Mirasol auf ein englisches Schiff flüchtete? — Die Charte de 1830 hatte Furcht, so viel Uebels auf einmal der Börse zu melden, deßhalb protegirte sie den Rapport des Telegraphen und ließ dem Moniteur die Fünfundzwanzigpfünder. Es sind, außerdem noch Briefe, inhaltschwer, aus Barcelona und Bayonne hier, die jünger wie die Depeschen des Ministers sind, und wesentlich uns bestätigen, was dieselben publizirt. Die Bewegung in den Handelsstädten Bordeaux, Kadix, Barcelona und Malaga soll groß und merkwürdig sein, ja sich bis Genua erstrecken, wo Don Karlos mehr Portisane hat wie Christina und häufig seine Bons versilberte. Ich vermuthe, daß die Spekulation auf dem Wendepunkt ist; denn auch der Handelswelt geht der Pseudoliberalismus aus, wenn ihr das Licht gesunder Intelligenz und Politik aufgeht, das die falsch dirigirte und servil-revolutionäre Presse Europa's bis dahin unterm Scheffel hielt. Mögen die Banquiers negociiren, so viel sie wollen, das Regieren und Repräsentiren kömmt ihnen nicht zu, ist nicht ihre Sache. — Ich habe hier meinen Spaß, zu sehen und zu hören, wie sich die Anglochristinos der Seine und Themse mit jedmöglichen guten Neuigkeiten an der Ferse kitzeln. Die guten Leute haben zehn Gründe in petto, um zu widerlegen, daß das spanische Volk karlistisch, zehn andere, um wahr zu machen, daß der Ebro unpassirbar, Madrid eine Burg von Diamant und Christinismus, das Geld ein Generalissimus ohne Widerstand sei. So sind die Komptoir-Bedienten und Censusaristokraten, man muß ihre Grundsätze wie ihre Geldsäcke bis auf den letzten umwerfen, sie im Krautmörser der Ereignisse zerstoßen. Die großen Juden haben sich gerettet, die kleinern müssen stranden, das ist das Unrecht der Welt. — Marschall Clauzel hat sein Projekt aufgegeben, er sagte: Christina thue wohl, Frieden zu schließen und sich ein gutes Abstandsgehalt zu sichern.

*) Das Madrider „Echo" enthält folgende satyrische Zeilen auf den General Espartero, welche zugleich die ganze Geschichte der Christinischen Generale umfassen: „Der Graf von Luchana wird, wie wir vernehmen, vor dem Beginn eines zweiten Feldzuges die Bäder gebrauchen."

Portugal.

Lissabon, 19. Juni. Die Entlassung der Herzogin Ficalho und ihrer Tochter vom Hofe, so wie die des nahen Verwandten derselben, Don Thomas de Mello, als Kammerherr der Königin, beschäftigt jetzt alle Cirkel; es kommen dabei Liebesgeschichten der jungen Ficalho mit einem Engländer bei der Gesandtschaft, Fehltritte und sogar der Zustand einer guten Hoffnung vor, welcher als Hofskandal die Hauptveranlassung zu diesen Entlassungen gegeben haben soll. Es ist allgemein bekannt, daß seit dem Tode Dom Pedro's die Königin von dieser Familie wie mit einem Netze umsponnen war. Man sandte daher nicht nur den Sohn der Herzogin, den Marquis de Ficalho, nach München, um den Herzog von Leuchtenberg abzuholen und zu beobachten. Aber schon nach den ersten vier Wochen erzählte man sich, wie der Herzog von Leuchtenberg der Ober-Hofmeisterin untersagt habe, unangemeldet in die Zimmer der Königin zu treten, wenn er mit seiner Gemahlin sich allein oder in Staats-Konferenzen zusammen befände. Auch dem klaren Verstande und rechtlichen Sinne des jetzigen Gemahls blieben die geheimen Triebfedern dieser Familie nicht lange verborgen. Die Ober-Hofmeisterin wußte noch Alles so geschickt einzufädeln, daß sie selbst die Königin einige Monate nach ihrer Vermählung von ihrer Schwangerschaft zu überreden suchte, und sich dadurch von dem Rang einer Marquisin auf den einer Herzogin schwang. Man erzählt auch, das Ministerium Passos habe die Herzogin durch einen extra guten Jahrgehalt erkauft, um die Königin gehörig zu stimmen, damit sie ohne Schwierigkeiten in Alles einwillige, und um die demagogische Partei von allen Vorgängen und Vorhaben zu unterrichten. Diese Spionerie sei denn auch die Haupt-Ursache zu dem Vereiteln des Unternehmens in Belem gewesen.

Schweiz.

Neuchatel, 6. Juli. Am 4. Juli fand die, alle drei Jahre sich wiederholende feierliche Versammlung der Bürgerschaft von Valangin statt. Der kleine Flecken mochte an diesem Tage gegen 8000 Fremde aus den benachbarten Ortschaften zählen. Um 9 Uhr begann unter dem Geläute der Glocken und dem Donner des Geschützes der Festzug mit der kostbaren Fahne, welche J. K. H. die Kronprinzessin den Einwohnern zum Andenken an die Ereignisse von 1831 verehrte und dem Gouverneur des Fürstenthums an der Spitze. Auf der Tribune erfolgte alsdann die Eidesleistung von 300 jungen Bürgern, welche noch nicht vereidet waren und die Verlesung der Berichte, welche unter dem tausendfachen Ruf: Es lebe der König! es lebe der Kronprinz! es lebe die Kronprinzessin! es lebe der Gouverneur! der Staatsrath! die Bürgerschaft! geschlossen wurden. Um 4 Uhr waren die Wahlen beendigt, worauf der Zug eben so fröhlich nach dem Flecken zurückkehrte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 27. Juni. (Privatmitth.) Die Folgen der Reise des Sultans entwickeln sich immer mehr. Nedjeb Pascha von Varna ist in Folge der dem Sultan überreichten Klagen abgesetzt und das Paschalik ist dem Sandjakat von Rutschuk und Silistria unterworfen worden. Mirza Pascha von Silistria hat nun diese sämmtlichen Paschaliks zu verwalten. — Said Pascha giebt zu Ehren der Rückkehr des Sultans große Feste in Hayder Pascha, zu welchen das Korps diplomatique geladen ist und denen der Großherr beiwohnt. — Die neuesten Nachrichten von der persischen Grenze vom 10ten meldeten Einfälle der Kurdischen Stämme an der Grenze von Erzerum. Essad Pascha hat Befehl erhalten, sie zu verfolgen und diesem Befehl sogleich Folge geleistet. Seitdem ist die Route der Karavane gesichert, und jetzt ist ein regelmäßiger Post-Cours, welcher zweimal des Monats nach Persien stattfinden soll, eingeleitet. Der russische Minister von Butenieff geht mit Urlaub über Odessa nach Rußland zurück. Sein provisorischer Nachfolger, Herr von Fuhrmann, hat sich bereits als seinen Stellvertreter erklärt. — Der ehemalige Groß-Admiral Tahir Pascha ist am Bord einer türkischen Fregatte aus Tripolis hier eingetroffen und sogleich nach seiner Ankunft in den Pforten-Palast gerufen worden.

Der Times wird aus Konstantinopel vom 14. Juni geschrieben, daß in den südlichen Häfen Rußlands große Zurüstungen getroffen würden, welche andeuteten, daß jene Macht entschlossen sei, die Tscherkessischen Insurgenten im Laufe des Sommers zur Unterwürfigkeit zu bringen.

Afrika.

Oran, 25. Juni. Der Oberst-Lieutenant Delarue ist gestern hier angekommen; er überbringt dem General Bugeaud den von dem Könige ratifizirten Traktat (von dem wir immer noch nichts Näheres erfahren.) Diese hier mit Ungeduld erwartete Nachricht ist von den Einwohnern mit großer Freude aufgenommen worden; denn sie gründen schon gerechte Hoffnungen auf die Handels-Verbindungen, die zwischen Oran und dem Innern angeknüpft werden sollen. Die Souverainetät Frankreichs ist so be-

stimmt anerkannt worden, wie sie es von Arabern, denen unsere politischen Zustände ganz fremd sind, nur werden konnte; und das ächt militairische Benehmen des Generals Bugeaud in seinen Beziehungen zu dem Emir hat ihm, was man auch sagen möge, die Achtung und das Vertrauen Abdel-Kader's erworben. Alle frühere Intriguen, in welche ehrenwerthe Männer vielleicht ohne ihr Wissen hineingezogen wurden, sind das Werk der Juden, denen man in Algier, wie früher in Oran, die Leitung der Friedens-Unterhandlungen überläßt. Man weiß, daß in Algier der Jude Lapery, der früher im Dienste des Marschalls Clauzel stand, auch von dem jetzigen General-Gouverneur (Damremont) gebraucht wird. Wenn der Friedens-Traktat von Abdel-Kader getreulich ausgeführt wird, so haben wir uns über nichts zu beklagen. Die politische Zukunft Abdel-Kader's hängt sogar von der Treue ab, mit der er die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt; Frankreich muß seine Hauptstütze sein, wenn er sein Volk wahrhaft regeneriren will. Uebrigens läßt sich auch nicht verhehlen, daß der Krieg gegen Abdel-Kader unmöglich geworden war. Trotz der Sorgfalt und der Umsicht, mit welcher der General Bugeaud bei den Vorbereitungen zu seiner Expedition zu Werke gegangen war, hatte er, kaum an der Tafna angelangt, schon 400 Maulthiere verloren. Die Expedition hätte nicht mehr 14 Tage zu leben gehabt und die Drohung, die Ernten der Araber zu verbrennen, hätte bei der ungeheuren Ausdehnung ihrer Ländereien unmöglich erfüllt werden können. Bei den Ereignissen, die in der letzten Zeit in der Regentschaft stattgefunden haben, ist der Umstand bemerkenswerth, daß der General Damremont, der in seiner Proklamation so friedfertige Gesinnungen an den Tag legte, zum Kampfe gezwungen worden ist, während der General Bugeaud, der Alles zu verbrennen und zu vernichten drohte, nicht Gelegenheit gefunden hat, einen Schuß abzufeuern. So wahr ist das alte Sprichwort: Der Mensch denkt und Gott lenkt!

Miszellen.

(Halle.) Am 12ten d. fand auf der hiesigen Universität der Wechsel des Protektorats statt, welches vom Herrn Professor Dr. Gerlach auf Herrn Professor Dr. Laspeyres überging. Bei der desfalls begangenen akademischen Feierlichkeit wurde ein vom Herrn Universitäts-Musikdirektor Dr. Naue komponirter Chor aus Sophokles Antigone griechisch vorgetragen.

(Uebersicht) der im Jahre 1836 von sämmtlichen Preußischen Posten zurückgelegten Meilen: von 742 Botenposten 221,829 Meilen, von 441 Kariolposten 138,857, von 268 Reitposten 231,694, von 778 Fahrposten 737,876, von 280 Schnellposten 574,715, Summa 1,904,971 Meilen.

(Fanatismus.) Die Allg. Ztg. schreibt aus Berlin: „Am 4. d. hat sich hier ein bedauernswerthes Ereigniß zugetragen, das leider, wie es scheint, eine neue Frucht pietistischer Schwärmereien ist. Ein Studirender der Theologie, 20 Jahre alt, hat nämlich die 69 Jahre alte Schwiegermutter seines Wirthes mittelst Dolchstichen zu ermorden gesucht, und dabei immer ausgerufen: „Sie haben Ihren Glauben verläugnet, darum müssen Sie sterben." Der unglückliche Fenatiker fiel sodann auch über die auf den Hülferuf jener Frau herbeigeeilte Tochter derselben her, die nur mit Gewalt seinen Dolchstichen entzogen werden konnte. Man zweifelt an der Erhaltung der alten Frau, die drei Stiche in die Brust und einen in die rechte Hand bekommen hat."

(Theater-Notizen.) Neulich schrieben Hamburger Blätter, daß Mad. Schröder-Devrient in London als Norma gar nicht gefallen habe; die Allg. Ztg. meldet uns gerade das Gegentheil. Wir glauben, daß die Hamburger Blätter vielleicht nicht bei guter Laune waren, als sie den Artikel verfertigten. — Aus Dresden schreibt man unter dem 8ten d. M.: „In dem Schauspiele Griseldis trat Fräulein Bauer in der Titelrolle nach einer langen Urlaubsreise, auf welcher sie in Wien, Breslau, Grätz und Brünn Lorbeeren gesammelt hatte, wieder zuerst hier auf, und ward mit dem lautesten Enthusiasmus empfangen."

(Pariser Gerichts-Scene.) Ein alter Mann wird vorgeführt; gutes Aussehen, vortreffliche Haltung, schneeweißen Schnurrbart, eine Polizeimütze auf dem Kopfe, die Kapotte der Voltigeurs von der alten Kaisergarde. — Der Präsident: Sie heißen Jolibois! — „Ja, mein Herr!" — Sind ein Schreiner ... seltsam! — „Ja, mein Herr, Kunstschreiner, 74 Jahr alt, 45 Jahr Soldat, in Afrika Gefangener gewesen; bin mit Jenem (avec l'autre!) in Aegypten gewesen: Sie wissen schon mit wem!" — Sie sind der Bettelei angeklagt! — „Bin unfähig dazu! habe meine 120 Fr. Pension, und habe sie nicht gestohlen, die Pension! 45 Jahr Soldat, 14 Jahr Gefangener und in Afrika dazu." — Aber das Protokoll des Gensd'armen besagt, daß Sie in ein Wirthshaus gegangen sind, zu betteln. — „Unmöglich, habe meine 120 Fr. Pension, also! ... Es verhält sich anders... Hätte ich gebettelt, um was wäre es? um ein Stück Brod, um ein Stück Geld; nun sehen Sie, ich habe ein Glas Wein gefordert." — Aber Sie hatten kein Geld, es zu bezahlen! — „Was beweis't das; meinen Sie, man bezahle jedes Glas Wein, das man zu trinken im Stande ist, wenn man 45 Jahr Soldat war und 14 Jahr Gefangener in Afrika? Ich kam von Bondy, es war heiß, mich dürstete gewaltig; da sehe ich den Wirth an der Thüre stehen; der sieht mir aus, als ob er gedient hätte, — er hatte so eine Miene, woran man sich kennt. Ich trete näher, nehme den Hut ab und sage: Alter, wärt Ihr wohl so gut, einem alten Soldaten, dem sehr warm ist und der sehr dürstet, aber eben jetzt keinen Sou in der Tasche hat — wärt Ihr wohl so gut und gebt mir ein Glas Wein? — Der Wirth geht hinein und holt mir ein Glas Wein; ich will es eben zu mir nehmen, da kommt ein Gensd'arm, der in seinem Leben kein Pulver gerochen hat, der gar nicht weiß, was ein Soldat ist — und nimmt mich beim Kragen. Ein Mammeluck hätte es nicht ärger gemacht. Was! soll denn ein alter Kerl von einem andern alten Kerle ohne wegen Bettelns in Prison geschleppt zu werden kein Glas Wein annehmen können?" — Das Gericht sprach den alten Soldaten frei.

Bücherschau.

Bücher und Menschen. Von Herrmann Marggraff. Bunzlau, 1837. Appun's Buchhandlung.

Das Buch zerfällt in zwei Unterabtheilungen: 1) Phantasiestücke und Lebensbilder, und 2) Charakteristiken und kritische Streifzüge. Es enthält theils aus dem Leben, theils aus dem Wissen Geschöpftes, Alles klar und bestimmt dargestellt. Es ist nicht die lodernde Gluth eines Jünglings, mit welcher der Verfasser in's Leben tritt, seine Bilder sind nicht in dem Kaleidoscope der Phantasie entworfen, es sind ruhige Anschauungen eines Verstandesmenschen, durch welche hin und wieder die Wehmuth eines reinen Gemüthes durchbricht. Reflexion und Raisonnement sind die eigentlichen Geisteshebel des Verfassers, die ihm kräftig zu Gebote stehen, auf sie gestützt, tritt der, wie wir hören, noch junge Mann, mit seltener Sicherheit und Bestimmtheit auf, nur blickt durch diese zu oft ein wohlgefälliges: Ego dixi der Eitelkeit durch. Die humoristischen und jocosen Aufsätze sind das Schwächste in dem Buche; der Witz ist gepreßt, er sprudelt nicht; die Ironie hat zu wenig Glätte. In den mehr wissenschaftlichen, biographischen und kritischen Aufsätzen zeigt sich überall, daß der Verfasser ein Mann von Wissen, nicht einer der gewöhnlichen Alltags-Literaten sein müsse. Das Buch hat Fonds, es ist eben so unterhaltend, als an vielen Stellen unterrichtend; man legt es, nach der Durchlesung, nicht unbefriedigt aus den Händen, wie die meisten der neuern belletristischen Werke. Diese kleinen, wohlgerundeten Aufsätze werden ohne Ermüdung gelesen und man kann das Ganze, als Feinschmecker, allmählig genießen. Der Styl ist gefeilt und ruhig hinfließend; er ist überall gleichmäßig, ganz besonders für die kritischen Aufsätze passend; in den Humoresken könnte man manchmal wünschen, daß er lebendiger, aufblitzender würde. An allen Aufsätzen erkennen wir jedoch, daß sie keine Handwerks-Arbeit sind; der Autor hat das Buch nicht machen wollen, sondern, wie ihn der innere Drang dazu rief, entstanden die einzelnen Artikel allmählig und wurden dann friedlich zu einem Ganzen aneinander gereiht. Herr Marggraff besitzt ein anerkennungswerthes Talent, das eine gute Schule durchgemacht haben muß. — Das Buch ist sauber ausgestattet und der schon öfter lobend erwähnte Druck des Herrn Leopold Freund in Breslau tritt auch hier scharf und gefällig hervor.

J. S.

Logogryph.

Ich bin willkommener Bericht,
Wenn man von dem Befinden spricht.
Nimm mir den Schwanz, bin ich bekannt
Als kleine Stadt in uns'rem Land.
Nimm noch den Kopf, so wird aus mir
'Ne größ're, nicht so weit von hier.

F. R.

(Berichtigung.) In Nr. 162 d. Ztg. ist zu lesen: S. 1178, erste Spalte Z. 23 von oben Sonne st. Sinne; in derselben Zeile nur st. nun; auf derselben Seite Z. 27 Refriction st. Refraction.

16. — 17. Juli.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27"	7,80	+ 17, 0	+ 15, 1	+ 12, 4	O.	15°	grauer Himmel
Morg. 6 U.	27"	7,20	+ 14, 2	+ 9, 8	+ 9, 6	NW.	48°	überzogen
= 9	27"	7,32	+ 14, 0	+ 11, 2	+ 10, 1	NW.	40°	= =
Mtg. 12 U.	27"	7,63	+ 14, 0	+ 10, 5	+ 10, 5	NW.	40°	= =
Nm. 3 U.	27"	7,56	+ 14, 0	+ 10, 5	+ 10, 5	W.	30°	dickes Gewölk

Minimum + 7, 6 Maximum + 15, 1 (Temperatur.) Oder + 15, 4

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 18. Juli: Eulenspiegel, Wiener Lokal-Posse mit Gesang, in 4 Akten, von Nestroy; Musik von A. Müller.

A. 18. VII. 5½. R. △. I.

Todes-Anzeige.

Am 17ten d. früh nach zwei Uhr, entschlief meine gute Frau Christ. geb. Jäckel nach zehnstündigem Kranksein in dem Alter von 35 Jahren zum besseren Leben. Sie hinterläßt zwei Kinder, welche den Verlust ihrer Mutter noch nicht empfinden. Dieses zeige ich, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Breslau, den 18. Juli 1837.

Fr. Rehorst, Tischlermeister.

Todes-Anzeige.

Am 14ten d. M. Nachmittags, endete sein irdisches Dasein, im Alter von 69 Jahren, unser geehrter Kollege und Freund, der pensionirte Stadtrath Herr Franz Müllendorf, nachdem derselbe durch 36 Jahre, als Mitglied unsers Kollegii, in Angelegenheiten unserer Kirche, Schule und Hospitale, mit redlichem Willen und freundlichem Sinn zu wirken bemüht gewesen war. Den Dank dafür öffentlich auszusprechen, halten wir uns eben so sehr verpflichtet, als sein Andenken uns immer werth und theuer bleiben wird.

Breslau, den 16. Juli 1837.

Das Presbyterium der Hofkirche.

Todes-Anzeige.

Am 8ten d. Mts. Morgens 8 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Krankenlager unsere gute unvergeßliche Mutter Joh. Doroth. Albrecht geb. Petroll. Trostlos stehen wir sechs unmündige Kinder am Grabe und beweinen ein so hart über uns verhängtes Schicksal; nur der Glaube an ein höheres Wesen kann unsern gerechten Schmerz lindern.

Die Kinder der Verstorbenen.

Zugleich verbinde ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters, welches die Mutter bis hierher fortführen ließ, selbst fortsetzen werde. Ich erlaube mir die ergebene Bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen; ich werde gewiß stets bemüht sein, durch moderne, dauerhafte Arbeit und billige Preise mir die Zufriedenheit zu erwerben.

Glogau den 16. Juli 1837.

Robert Albrecht, Gelbgießer.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist neu erschienen und in allen auswärtigen schlesischen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring und Stockgassen-Ecke), bei Appun in Bunzlau, Kuhlmey in Liegnitz und Hennigs in Neisse zu haben:

Die Kunst ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. (Ein für Jedermann nützliches Buch) vom Dr. Hartenbach. 8. br. Preis 10 Sgr.

Galanthomme oder Anweisung sich in Gesellschaften beliebt zu machen, durch feine Sitten und elegantes Betragen die Gunst der Damen zu erwerben und sich mit ihnen durch Gesellschaftsspiele, Blumen-, Zeichen- und Farbensprache, wie auch durch Räthsel angenehm zu unterhalten. — (Ein für Herren sehr nützliches Buch.) Vom Professor S...r. broch. 25 Sgr.

Die besten Hausarzneimittel, gegen alle Krankheiten der Menschen, als Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenbeschwerden, Gicht, Rheumatismus u. s. w., nebst Hufelands Haus- und Reiseapotheke. (Ist Jedermann zur Anschaffung zu empfehlen.) 8. br. 15 Sgr.

Schilderungen der Staats-Bürger- und Naturverhältnisse der Vereinigten Staaten Nordamerika's und dem Nöthigsten beim Landen und Ankauf von Grundstücken. (Für Auswanderungslustige.) $11\frac{1}{4}$ Sgr.

Sammlung u. Erklärung von (6000) fremden Wörtern, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. 5te verb. Auflage von J. Wiedmann. (Ein für Ungelehrte nützliches Buch.) $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Akrosticha oder Kränze der Liebe und Freundschaft, um Frauen- und Männernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchsversen, (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten.) Herausgegeben von Franziska Rosenhain. 8. br. 10 Sgr.

Predigt-Anzeige.

Bei Graß, Barth u. Comp. in Breslau ist (in Kommission) geheftet für 2 Sgr. zu haben: **Das Missionswerk, eine Sache der Kirche.** Predigt am Missionsfeste in Strehlen, den 6ten Juni 1837 gehalten von **A. Thiel**, Pastor zu Weigwitz und Gaulau. (Auf Verlangen dem Druck übergeben, zum Besten des Missionshauses in Berlin.)

Oeffentliches Aufgebot.

Auf dem Gute Cattern, altweltlichen Antheils, Breslauer Kreises, haftet sub Rub. III. Nr. 11 ein von Röll'scher Fideikommiß-Stamm von 6000 Rthlr., eingetragen ex decreto vom 11. Juni 1802.

Die von diesem Kapital dem Königl. Premier-Lieutenant a. D. Friedrich Wilhelm Baron von Röll als nächsten Agnaten zur Hälfte zustehenden Zinsen, hat derselbe durch eine Notariats-Cessions-Urkunde vom 7. Juli 1827 an seine Mutter Louise, verwittwete Freiin von Röll geb. von Hodoschin bis an deren Lebens-Ende cedirt. Sowohl das über das Kapital ausgestellte Hypotheken-Instrument, als die Cessions-Urkunde sind dem Inhaber Friedrich Wilhelm Baron v. Röll abhanden gekommen. Es werden daher auf den Antrag desselben alle Diejenigen, welche an dieses Kapital oder die Zinsen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, in dem auf

den 26. Okt. d. J. Vormitt. um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Loos anberaumten Termine, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Gebäude zu erscheinen, und ihre Gerechtsame geltend zu machen, widrigenfalls die Präclusion ihrer Ansprüche ausgesprochen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und demzufolge mit der Amortisation der quäst. Dokumente vorgeschritten werden wird.

Breslau, den 23. Juni 1837.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Donnerstags den 20sten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr im Stadtbauhofe in der Oder-Vorstadt einige Zentner alten Schmiede- und Guß-Eisens, Fenstergitter und alten Kupfers, ferner einige Haufen alten Bauholzes und ein alter Kahn öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant werden versteigert werden.

Breslau, den 15. Juli 1837.

Die Stadt Bau-Deputation.

Edictal-Citation.

Der Joseph Wanzke aus Floste, welcher 1815 als Soldat ausmarschirt ist, so wie sein Bruder Thomas Wanzke, welcher seit 19 Jahren verschollen ist, und deren unbekannte Erben werden hiermit vorgeladen, sich bis zum 25. April 1838 in der Gerichts-Kanzlei zu Friedland persönlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt werden, und ihr Vermögen der sich gemeldeten Erbin zugesprochen werden wird.

Neisse, den 3. Mai 1837.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Friedland.

Subhastations-Patent.

Die zu Dittersdorf, hiesigen Kreises, belegene Wollspinnfabrik nebst Maschinen, geschätzt auf 5979 Rtlr. 23 Sgr., soll im Wege der Subhastation im Term. den 16. Januar 1838 Nachmittags um 2 Uhr an hiesiger Gerichts-Stätte meistbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Sprottau den 27. Juni 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Da der gegenwärtige Aufenthalts-Ort des Kutschers Johann Schilke, welcher sich wegen schwerer Ehrenkränkungen in fiskalischer Untersuchung befindet und zuletzt bei dem Jongleur Dessort in Diensten gestanden, bis heute nicht hat ermittelt werden können, so wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen und aufgefordert, von seinem jetzigen Aufenthalts-Orte sofort anher Nachricht zu geben oder in dem auf

den 26. Oktober c. a. früh 9 Uhr
zu Schloß Zülz

in unserer Kanzlei anberaumten Termine zu erscheinen, sich auf die Zeugenaussagen zu erklären, alle zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel anzuzeigen und beizubringen, widrigenfalls er in contumaciam der Vertheidigungsbefugniß für verlustig erachtet und demnächst was Rechtens wider ihn erkannt werden wird.

Schloß Zülz, den 2. Juli 1837.

Das Graf von Matuschka'sche Patrimonial-Gericht der Herrschaft Zülz und Güter Klein-Pramsen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Wein-Lager von Stettin nach hier, als meinem jetzigen Wohnort verlegt habe, und bezüglich auf mein Cirkulair vom 1. Juli c. das Weingeschäft von hier aus in eben der größern Ausdehnung betreiben werde. Ich wählte diesen Ort deshalb, um mehr im Mittelpunkte meiner geehrten Abnehmer zu sein und die mir geneigtest zu ertheilenden Aufträge schnell und auf kürzern Wegen befördern zu können, welchen mehrseitigen wesentlichen Vortheil jeder Committent nicht außer Acht lassen wird.

Mein Lager ist aufs beste assortirt, so daß ich jeder Anforderung genügen kann und bemerke ich nur noch, daß in kürzerer Zeit sich Jemand aus meinem Hause das Vergnügen geben wird, seine Aufwartung zu machen, um die desfallsigen geneigten Herbst-Bestellungen in Empfang zu nehmen, um deren gütige Aufbewahrung ich bis dahin ergebenst bitte.

Crossen a/O. den 12. Juli 1837.

Friedrich Dreher.

Monarchen-Zucker.

Der bei meinem Herrn Vorgänger so sehr beliebte und lange vergriffen gewesene feine Monarchen-Zucker, so wie der feinste Zucker-Syrup in Flaschen zu 1 und 2 Pfd., aus der Kupfschen Siederei in Berlin, ist wieder angekommen und offerirt solchen, so wie verschiedene Sorten ganz rein schmeckender Kaffee's billigst:

Robert Mellen,
Nikolaistraße zur gelben Marie Nr. 13.

Zu vermiethen ist eine freundlich meublirte Stube: Neustadt, breite Straße Nr. 29, nahe an der Promenade.

Widerruf.

Ich finde mich veranlaßt, um etwaigen Irrthum zu vermeiden, meine resp. Kunden auf die Bekanntmachung der Johanna Thunig in der Beilage zu Nr. 161 dieser Zeitung dahin aufmerksam zu machen, daß ich mich genöthiget sehe, Nachstehendes zu widerrufen:

„daß dieselbe keinesweges Reuschestr. Nr. 56 gewohnt, sondern vielmehr bei mir blos als Gehülfin gewesen,

seit Anfangs Februar d. J. von mir in ihre Heimath Peilau, Kreis Reichenbach, entlassen worden ist, und von da sie sich erst jetzt hierorts niedergelassen hat.

Dorothea Benke,
Wasch- und Bandfärberin.

Wohnungsveränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden verfehle ich nicht, ergebenst anzuzeigen:

„daß ich seit Johanni nicht mehr Reuschestr. Nr. 56, sondern Weißgerberstraße Nr. 43 im schwarzen Adler eine Stiege hoch wohne"

und wie früher, seidene Tücher, Bänder, Krepp, Flor und Shawls färbe und wasche, so wie alle Arten bunt wollene Sachen, als Thibet, Merino rc. ebenfalls wasche, daher ich um geneigte Aufträge höflichst ersuche.

Für prompte und reelle Bedienung wird stets bemüht sein:

Dorothea Benke,
Wasch- und Bandfärberin.

Es ist Sonntag Abend, zwischen 6—7 Uhr, auf der Promenade vom Ohlauer Thor an, über die Taschenstraße nach der grünen Baum-Brücke, ein Umschlagetuch von feinem Wollen-Gewebe, grünem Grunde mit rothen und Lilla-Blumen und braunem Muster, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung, Schuhbrücke Nr. 54 beim Hanshälter abzugeben.

Bei der jetzt herrschenden Brechruhr habe ich einen

Gewürz-Kräuter-Liqueur

angefertigt, welcher für den Magen sehr erwärmend und stärkend ist, und da derselbe ärztlich untersucht und für gut befunden worden ist, so empfehle ich denselben zur geneigten Abnahme.

Auch kann die Essenz dieses Liqueurs auf Zucker genommen werden und kostet das Fläschchen $2\frac{1}{2}$ Sgr.

F. Rüngs,
Konditor, Nikolai-Straße Nr. 79.

An einen Mann, der pünktlich Miethe zahlt, wird ein Parterre-Lokal von 2 Stuben, Alkove und Küche, wo Wasser im Hofe ist, Michaeli zu beziehen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kommissionär Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Frische Glätzer Kern-Butter empfiehlt zum billigsten Preise:

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Offene Milchpacht.

Bei dem Dominio Paschkerwitz, Trebnitzer Kreises, ist von termino Michaeli c. die Milchpacht zu vergeben, weshalb sich kautionsfähige Pächter bei dem Wirthschafts-Amte melden können.

Anzeige für Land-Brauer.

Eine Partie leere, gepichte baierische Biertonnen stehen zum billigen Verkauf: Ohlauer Straße Nr. 38, im Gewölbe.

Zu vermiethen

sind auf dem Dom an der Kreuzkirche Nr. 6 im ersten Stock zwei heizbare Stuben, zwei Alkoven, lichte Küche, eine Bodenkammer, Holzstall und Keller, für 52 Rthlr. jährlich, und können zu Michaelis bezogen werden.

Schmiedebrücke Nr. 1 ist der 2te Stock, eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei ineinander gehenden Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Das Nähere 3 Stiegen.

Ganze, Halbe und Viertel-Loose zur 1sten Klasse 76r Lotterie (Pläne gratis) sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern.
Reuschestraße, grünen Polaken.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 165 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 18. Juli 1837.

Bekanntmachung

der General-Landschafts-Direction in Posen.

Bei der heute erfolgten Verloosung der in termino Weihnachten 1837 zum Tilgungsfonds erforderlichen Pfandbriefe über 105,000 Rthlr. sind, mit Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen, nachstehende Pfandbriefs-Nummern gezogen worden.

A. über 1000 Rthlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	1	2129	Babin	Schroda
2	2	3372	Brody	Buk
3	3	3608	Bolewice	dito
4	3	3484	Belencin	Bomst
5	1	6744	Borek	Krotoschin
6	1	3570	Chwałkowo	Schroda
7	4	6970	Czacz	Kosten
8	2	3534	Chudopsice	Buk
9	6	4202	Długie (Laube)	Fraustadt
10	2	6722	Dobramysl	dito
11	6	933	Działyn	Gnesen
12	3	6581	Dąbrowka (Gr.Dammer)	Meseritz
13	1	7003	Goniembice	Fraustadt
14	6	1611	Głuchowo	Kosten
15	3	2398	Gogolewo	Kroeben
16	5	5999	Gostyn	dito
17	7	4104	Gołaszyn (Baehrsdorf)	dito
18	4	7031	Grąbkowo	dito
19	56	113	Jutrosin	dito
20	8	4395	Kozmin	Krotoschin
21	17	4404	dito	dito
22	20	4407	dito	dito
23	2	4139	Koszuty	Schroda
24	1	6096	Komorze	Wreschen
25	4	6099	dito	dito
26	11	3111	Kurnik	Schrim
27	2	6472	Kurnatovice	Birnbaum
28	2	5823	Kamieniec	Kosten
29	4	5805	Kuklinowo	Krotoschin
30	3	2636	Kotowo	Buk
31	11	5205	Lwowek (Neustadt)	dito
32	2	5395	Lubonia	Fraustadt
33	3	4844	Łąg	Schrimm
34	1	4909	Lubosz	Birnbaum
35	5	990	Morownica	Kosten
36	8	6617	Mieszkowo	Pleschen
37	3	1176	Marszewo	dito
38	3	1732	Nieswiastowice	Wągrowiec
39	4	1803	Owinsk	Posen
40	4	6826	Osiek	Kosten
41	1	4684	Ossowo	Kosten
42	9	6419	Obra	Bomst
43	7	6066	Opatów	Ostrzeszow (Schildberg)
44	4	391	Pakosław	Kroeben
45	2	5984	Pożarowo	Samter
46	2	6026	Przecław	Obornik
47	1	3092	Piotrowo	Schrimm
48	6	1591	Poniec	Kroeben
49	6	4543	Radlin	Pleschen
50	12	4549	dito	dito
51	3	4018	Ryczywół	Obornik
52	3	7008	Swierczyn	Fraustadt
53	4	7009	dito	dito
54	1	6842	Strzyzewko smykowe	Gnesen
55	2	6650	Spławie	Posen
56	3	3703	Sielec	Wągrowiec
57	3	6643	Sławoszewo	Pleschen
58	3	2890	Stanisławowo	Wreschen
59	2	4745	Tuchorze	Bomst
60	1	3809	Wola Czewujewska	Mogilno
61	9	1906	Wełna	Obornik
62	24	6870	Wronki	Samter
63	29	6875	dito	dito
64	31	6877	dito	dito
65	35	6881	dito	dito
66	37	6883	dito	dito
67	38	6884	dito	dito
68	40	6886	dito	dito
69	2	5517	Wola Xiążęca	Pleschen
70	5	1867	Wierzonka	Posen
71	1	1984	Wronczyn	dito
72	6	6039	Wieruszow	Ostrzeszow (Schildberg)
73	7	1102	Zytowiecko	Kroeben
74	12	1107	dito	dito
75	3	6271	Żerniki	Schrimm
76	6	5149	Żydowo	Gnesen

B. über 500 Rthlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	16	4867	Belencin	Fraustadt
2	15	16	Bojanowo	Kosten
3	20	21	dito	dito
4	21	22	dito	dito
5	13	4471	Czeluscin	Kroeben
6	8	2406	Chudzice	Schroda
7	13	2423	Dębicz	dito
8	4	3699	Golimowo	Gnesen
9	13	4725	Graboszewo Kość	Wreschen
10	10	3978	Gowarzewo	Schroda
11	12	4406	Grab	Pleschen
12	9	2469	Jabkowo	Wągrowiec
13	4	5746	Karski	Adelnau
14	26	5125	Komorze	Wreschen
15	5	2734	Łagiewniki	Posen
16	15	5739	Łubowo	Gnesen
17	6	2264	Niemeczynek	Wągrowiec
18	3	4294	Oporzyn	Wągrowiec
19	17	4088	Olszyna	Ostrzeszow (Schildberg)
20	5	4020	Orpiszewko	Pleschen
21	7	2970	Pijanowice	Kroeben
22	17	2231	Potulice	Wągrowiec
23	21	3308	Parzęczewo	Kosten
24	5	1688	Psarskie	Schrimm
25	22	4209	Pruchnowo	Chodzesen
26	8	5336	Redkowo	Schubin
27	8	791	Rogaczewo, Klein	Kosten
28	11	1117	Smuszewo	Wągrowiec
29	123	5875	Wronki	Samter
30	15	3009	Wierzeja	dito
31	3	3105	Wiekowo	Gnesen
32	26	3827	Zimnawoda	Pleschen

C. über 250 Rthlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	30	2821	Belencin	Fraustadt
2	55	3374	Czacz	Kosten
3	21	1097	Cykowo	dito
4	82	2198	Czerniejewo	Gnesen
5	19	1782	Chudopsice	Buk
6	35	489	Dobrzyca	Krotoschin
7	10	3300	Gostyczyn	Adelnau
8	17	2349	Gorazdowo	Wreschen
9	9	2225	Izdebno	Mogilno
10	21	2233	Kiszkowo	Gnesen
11	30	2421	Kobylepole	Posen
12	9	1964	Kowalewo	Chodzesen
13	63	914	Miłosław	Wreschen
14	6	1830	Młodzikowo	Schroda
15	6	2538	Oporzyn	Wągrowiec
16	35	2773	Orchowo	Mogilno
17	51	652	Pudliszki	Kroeben
18	50	1031	Wełna	Obornik
19	23	2661	Wyganowo	Krotoschin
20	11	2296	Zelazno	Kosten

D. über 100 Rthlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.
1	2	8589	Bojanice	Fraustadt
2	33	1799	Cerekwica	Pleschen
3	12	10099	Dobramysl	Fraustadt
4	14	10101	dito	dito
5	47	2933	Gogolewo	Kroeben
6	48	2934	dito	dito
7	24	7735	Grab	Pleschen
8	12	10619	Goniembice	Fraustadt
9	22	4065	Głuponie	Buk
10	23	4066	dito	dito
11	32	10686	Grąbkowo	Kroeben
12	12	800	Góra	Posen
13	45	3328	Goray	Birnbaum
14	35	1508	Jaromierz	Bomst
15	24	1715	Kossowo	Kroeben
16	11	9727	Kotarby	Pleschen
17	14	8654	Kempa	Samter
18	10	10129	Karski	Adelnau
19	14	10133	dito	dito
20	45	5953	Kosieczyn (Kuschten)	Meseritz
21	26	6855	Łąg	Schrim
22	23	10110	Łubowo	Gnesen
23	22	10277	Latalice	Schroda
24	19	7463	Leśniewo	Gnesen
25	14	5681	Łęg	Pleschen
26	5	3536	Miniszewo	Pleschen
27	50	1821	Nekla	Schroda
28	37	9072	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz
29	21	8766	Napachanie	Posen
30	15	5301	Oporowo	Samter
31	88	9480	Obra	Bomst
32	35	4332	Powodowo	dito
33	40	10294	Psary	Adelnau
34	41	7360	Pruchnowo	Cchodzesen
35	19	10289	Popowo	Birnbaum
36	21	8030	Potrznowo	Obornik
37	53	1192	Pudliszki	Kroeben
38	9	5547	Ryczyrót	Obornik
39	12	2700	Rudki	Samter
40	9	1088	Recz	Wągrowiec
41	41	8456	Redgoszcz	dito
42	124	6307	Radlin	Pleschen
43	18	3747	Stanisławowo	Wreschen
44	28	10035	Suchorzewo	Pleschen
45	15	10339	Strzyżewko smykowe	Gnesen
46	31	9569	Schmiegel	Kosten
47	64	9773	Sobotka	Pleschen
48	21	9416	Sliwniki	Adelnau
49	4	3776	Szrapki	Schroda
50	42	1132	Sędzino	Samter
51	14	7216	Słaborowice	Adelnau
52	7	10678	Tomaszewo	Buk
53	8	10679	dito	dito
54	12	919	Tarchalin	Kroeben
55	37	9316	Zelice	Wągrowiec

E. über 50 Rthlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.
1	31	1330	Bożejewo	Schroda
2	28	4098	Czachory	Adelnan
3	19	4730	Chrzanowo	Pleschen
4	127	5289	Czacz	Kosten
5	24	998	Chełmno	Samter
6	31	363	Cmachowo	dito
7	19	490	Drzązgowo	Schroda
8	4	4018	Gulczewo	Gnesen
9	23	4714	Kuczkowo	Pleschen
10	410	2793	Kozmin	Krotosczyn
11	52	5022	Kręsko (Kranz)	Meseritz
12	66	3945	Kolno	Birnbaum
13	23	2550	Lutynia	Krotoszyn
14	6	1743	Miniszewo	Pleschen
15	107	1086	Miłosław	Wreschen
16	30	1181	Nieswiastowice	Wągrowiec
17	26	2917	Ossowo	Kosten
18	26	2501	Parsko	dito
19	29	4133	Przylepki	Schrim
20	20	2316	Popowo Ignacewo	Gnesen
21	17	2689	Popowo Polnisch	Kosten
22	27	3315	Podolin	Wągrowiec
23	66	3997	Redgoszcz	dito
24	41	4865	Sławoszewo	Pleschen
25	18	3941	Sobiesiernie	Posen
26	36	1767	Sosnica	Krotoschin
27	20	226	Sanniki	Schroda
28	30	4549	Sliwniki	Adelnau
29	25	2494	Wyciązkowo	Fraustadt
30	17	2179	Węgry II	Adelnau

F. über 25 Rthlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.
1	23	5323	Bielawy	Wągrowiec
2	30	2048	Bednary	Schroda
3	23	1548	Czerlino	Wągrowiec
4	41	5114	Chudopsice	Buk
5	51	3397	Dzierząznik	Ostrzeszow (Schildberg)
6	47	151	Dzwonowo	Wągrowiec
7	27	181	Gorzyczki	Kosten
8	19	160	Gay	Samter
9	45	4336	Jarostawiec	Schroda
10	93	356	Kretkowo	Wreschen
11	90	7187	Kobylepole	Posen
12	23	4369	Kowalskie	Schroda
13	106	8750	Komorze	Wreschen
14	7	144	Kuszewo	Wągrowiec
15	47	6164	Koszuty	Schroda
16	12	951	Kokoszki	Kroeben
17	5	9582	Łubowko	Gnesen
18	6	9583	dito	dito
19	9	9586	dito	dito
20	43	4142	Lezionna	Adelnau
21	44	8281	Linowiec	Mogilno
22	52	7011	Marszałki	Ostrzeszow (Schildberg)
23	166	5476	Mikołajewice	Gnesen
24	25	8837	Murzynowo leśne	Schroda
25	64	8672	Niegolewo	Buk
26	37	4269	Niepruszewo	dito
27	27	6093	Ossowasien (Mittelröhrsdorf)	Fraustadt
28	27	7350	Rusiec	Wągrowiec
29	57	8008	Racadowo	Pleschen
30	49	1479	Słupia	Schroda
31	35	2569	Skoki (Schokken)	Wągrowiec
32	12	7297	Szołdry	Schrim
33	32	5680	Studzieniec	Obornik
34	35	1456	Szypłowo	Pleschen
35	51	9449	Sławoszewo	dito
36	17	8936	Sarbia	Wągrowiec
37	9	8152	Tłoki	Bomst
38	20	532	Tarchalin	Kroeben
39	23	4832	Usarzewo	Schroda
40	15	5361	Wiekowo	Gnesen

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniss setzen, fordern wir die Inhaber obiger Pfandbriefe hiermit auf, dieselben nebst sämmtlichen Coupons von Weihnachten 1837 ab, in termino den 4. Januar 1838 an unsere Kasse einzuliefern und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde nebst der Vergütigung des etwanigen Aufgeldes nach dem Geldkurse der Berliner Börse, jedoch unter den in den §§ 37 und 312 der Kreditordnung, rücksichts der Höhe dieses Aufgeldes, enthaltenen Modifikationen in Empfang zu nehmen.

Sollten die Inhaber der oben verzeichneten Pfandbriefe der gegenwärtigen Kündigung ohnerachtet, dieselben in dem erwähnten Termine nicht einliefern, so haben dieselben nach §§ 40 und 315 der Kreditordnung zu gewärtigen, dass deren Geldbetrag bei unserer Kasse niedergelegt, von da ab nicht ferner verzinst und dass bei einer spätern Präsentation derselben der Betrag der unterdess fällig gewordenen und realisirten Zinscoupons von dem Kapital in Abzug gebracht werden wird.

Posen, den 30. Juni 1837.

General-Landschafts-Direktion.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.